



Sprechen mit Nolan

Mit dem Klapphelm »N102« und dem »n-com«-Kommunikationssystem startet Nolan mit einer großen Offensive in die Saison 2006. Wir haben dem System auf den Zahn gefühlt.

Der N102 ist der Nachfolger des beliebten N101. Augenfälligste Änderung ist der neue Verschlussmechanismus. Ein kleiner Hebel vorne am Kinnteil muss hervorgezogen werden, um den darüberliegenden Knopf zum Öffnen des Kinnteils zu Tage zu fördern. Beides lässt sich nun mit einer Hand erledigen. Nolan hat dem N102 insgesamt mehr Platz im Kinnbereich verordnet, wohl auch im Hinblick auf den Einsatz des

n-com-Systems. Deshalb dürfen auch die Aerodynamik und das Belüftungssystem eine Überarbeitung erfahren haben, um die Geräuschentwicklung zu minimieren. Ausgestattet mit einer ausklappbaren VPS-Sonnenblende, dem beschlagfreien UV400-Visier mit Pinlock und herausnehmbarem Futter hinterlässt der zirka 1690 Gramm schwere Polycarbonathelm, den es ab 284,50 Euro im Handel gibt, einen rundum gelungenen Eindruck.

Bei n-com, für das neben dem N102 auch der Jethelm N42 vorbereitet ist, handelt es sich um ein modular aufgebautes Kommunikationssystem, das beim Helmwechsel problemlos mitgenommen werden kann und sich ganz nach individuellen Anforderungen zusammensetzen lässt.

Als Grundlage für alle Ausbaustufen dient das »Basic-Kit«, bei dem Lautsprecher und Mikrofon samt Kabeln und Anschlüssen auf Kunststoffplatten vormontiert sind. Der Einbau ist mit ein wenig Fingerspitzengefühl in maximal 30 Minuten erledigt. Dazu müssen die Wangenpolster und der

Helmkragen abgenommen und die Abdeckungen über den Aussparungen für die Kopfhörer herausgetrennt werden. Schon beim Helm in Größe L dürfte jedoch noch mehr Platz im Kinnbereich vorhanden sein und der Mikrofonhals etwas länger ausfallen, da das Mikrofon doch sehr knapp am Mund und etwas seitlich versetzt sitzt.

Das »Basic-Kit« erlaubt unter Verwendung des optional erhältlichen »mobile wire«, ein Mobiltelefon kabelgebunden anzuschließen. Für den Einsatz mit Navigationssystemen, MP3-Playern oder sonstigen Audioquellen gibt es ein so genanntes »multimedia wire«.

Zum Preis von je 16,90 Euro bietet Nolan den so genannten »mobile wire« beziehungsweise »multimedia wire«, Kabel also, mit denen Handys, Navigationssysteme, MP3-Player und andere Audioquellen an das Basic-Kit angeschlossen und genutzt werden können.



Die nächste Stufe stellt das »Intercom-Kit« dar. Es ermöglicht die kabelgebundene Kommunikation zwischen Fahrer und Beifahrer und besteht aus einer so genannten »E-Box« für die Lautstärkeregelung, die in einem der beiden Helme an Stelle der Abdeckung auf der

sehr gut möglich. Jenseits von 140 km/h sollte das Mikrofon des Fahrers besser stummgeschaltet werden, weil ansonsten zu viele Windgeräusche auf den Beifahrerhelm übertragen werden. Wegen der günstigeren Anströmung des Helms dürfte bei unverkleideten Maschinen eine Verständigung auch bei höheren Geschwindigkeiten möglich sein.

Der modulare Aufbau bietet vielfältige individuelle Möglichkeiten

linken Helmseite eingesetzt wird. Der Akku zur Stromversorgung findet im »Basic-Kit« Platz. Die Verbindung zwischen den Helmen übernimmt das »Intercom«-Kabel.

Die höchste Ausbaustufe umfasst ein Bluetooth-Kit, bei der beide Helme jeweils mit einem »E-Box-Bluetooth« ausgerüstet werden. Damit kann nicht nur ein Mobiltelefon angeschlossen, sondern auch kabellos zwischen zwei Helmen kommuniziert werden.

Beim Fahrversuch auf einer aktuellen Honda Deauville war nach dem Einschalten des Bluetooth-Systems zunächst in beiden Helmen ein unangenehmes Surren festzustellen, das jedoch im Fahrbetrieb kaum mehr wahrgenommen wird. Bis 120 km/h war trotz Verwirbelungen der Verkleidungsfläche eine Verständigung in der höchsten Lautstärkestufe

wendige Sprachfilter, automatische Lautstärkeanpassungen oder akustische Blendfunktionen bei eingehenden Telefongesprächen etwa, kann das n-com-System wegen seines modularen Aufbaus und des verhältnismäßig moderaten Preises durchaus überzeugen. Weitere Infos zum N102 und zu n-com gibt es unter www.nolangroup.de.

Sven Degenhardt

Preise »n-com«:

- »Basic-Kit« für einen »N102« oder »N42« **49,90 Euro**
- »Intercom-Kit« mit E-Box, Intercom-Kabel, Akku und Ladegerät **109,90 Euro**
- »Bluetooth-Kit« mit Akku und Ladegerät **219,90 Euro**
- »multimedia wire« für Audioquellen **16,90 Euro**
- »mobile wire« zum Anschluss eines Mobiltelefons **16,90 Euro**

Vom Entwurf zum Helm



Am Computer werden zunächst Design und Funktionalität des Helms und einzelner Teile, wie etwa der Verriegelung oder der Visiermechanik, bestimmt und entworfen.



Bei der »Stereotype Lithography«, kurz STL, wird nach dem Prinzip eines Tintenstrahldruckers Klebstoff in eine Art Stärkepulver gespritzt. So entsteht schichtweise ein dreidimensionaler »Ausdruck« des PC-Entwurfs.



An dem mittels STL entstandenen Modell lassen sich Anbauteile wie der Klappmechanismus ausprobieren und Veränderungen vornehmen. Die bearbeitete Form wird dann wieder mit Scannern in den Rechner eingelesen.



Für die Herstellung der Kalotte wird das Ausgangsgranulat zu kleinen Styroporkügelchen »aufgeblasen«, die dann in einer Form zur Kalotte gepresst werden.



Die Polycarbonathelme sind aus Lexan gefertigt, das als Granulat angeliefert und für die Verarbeitung mit einem Schlauch angesaugt wird. Je nach Farbe des Helms ist auch das Granulat entsprechend eingefärbt.



In den großen Pressformen, die nach den Entwürfen der Entwicklungsabteilung geformt werden, entsteht, nachdem das verflüssigte Lexan eingespritzt wurde, unter Temperatur und Druck die Helmschale.



Auch die Visiere sind wie die Helmschalen aus Lexan und werden auf ähnliche Weise hergestellt. Nach der Produktion werden sie in Tauchbädern mehrfach beschichtet.



Das »Basic-Kit« (rechts) ist die Grundlage für die weiteren Ausbaustufen und nimmt beim »Intercom-Kit« und beim »Bluetooth-Kit« (links) auch den Akku auf.

